

Der Gesellschafter.

Indo3 ied Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Nr. 38.

Donnerstag den 2. April

1868.

Einladung zum Abonnement auf das 2. Quartal des Gesellschafter.

Damit diejenigen verehelichen Abonnenten, die bloß auf das 1. Quartal abonniert haben, keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes erfahren, so wollen solche ihre Bestellung sogleich erneuern. Nichtabonnenten sind zur gefälligen Bestellung des Blattes für das 2. Quartal freundlichst eingeladen.

Die Expedition.

Ämtliche Bekanntmachungen.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.
Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Sachen ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigzte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

1) Johannes Jahn, Maurer von Oberthalheim, am
Donnerstag den 30. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dasselbst.

2) Johann Jakob Kern, Födger von Enzthal, am

Montag den 4. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Den 26. März 1868.

Kgl. Oberamtsgericht.

Pfeilsticker.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf.



Montag den 6.
April

im großen Buhler,
Abthl. Forstwiese u.
Scheidholz aus ver-
schiedenen Waldthei-
len:

36 Kl. Nadelholz, Scheiter u. Prügel,
23 Kollbahnschwellen,
108 Haufen Nadelholz-Reisach,
35 St. Abfallreiswellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

bei der Buhler Saatschule.

Wildberg, den 31. März 1868.

K. Forstamt.

Riethammer.

2) Altenstaig Stadt.

Lang- u. Klobholz-Verkauf.



Montag den 6.
April d. J.,

Morgens 9 Uhr,
werden auf hiesigem
Rathhaus 140 St.
Lang- u. Klobholz
vom Stadtwald

Priemen im Aufstreich verkauft.

Stadtförster Gür.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Abstreichsverhandlung von Orts-Candeln.

Die hiesige Gemeinde verabstreicht am Gründonnerstag den 9. April d. J., Vormittags 9 Uhr, etwa 50 Rth. Straßen-Candel, wozu tüchtige Pflasterer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie Vermögens- und

Tüchtigkeitszeugnisse vorzuweisen haben.

Den 1. April 1868.

Gemeinderath.

Vorstand Reischler.

2) Ettmannsweiler,
Oberamts Nagold.

Klobholz-Verkauf.

Am Montag den 6. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,



kommen auf hiesigem Rathhaus 28 Stück forghene Sägklobze zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am gleichen Tag, Vormittags 10 Uhr, werden

ca. 150 Kloblasten Kalksteine

zur Beifuhr auf hiesige Straße verakkordirt werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. März 1868.

Schultheißenamt.

Seeger.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Egenhausen,
Oberamts Nagold.

Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen,

Seeländer Leinsamen,

Rheinhanfssamen,

Esparssamen und

Grassamen

empfehlen in guter keimfähiger Waare zu billigen Preisen

Chr. Schweiker.

2) Nagold.

Beiten

Malzblock-Zucker

und concentrirtes

Malz-Extrakt

in Gläschen empfiehlt

Louis Sautter

bei der Kirche.

So eben ist im Verlage der **Oständer'schen** Buchhandlung in **Tübingen** erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Nagold** durch **G. W. Zaifer**, zu beziehen:

Volksausgabe württembergischer Gesetze.

Herausgegeben von

S. Vierer, Rechtskonsulent in Tübingen.

1. Bbchen. Das Gesetz über die Gerichtsverfassung. Geh. Preis 21 fr.
2. Bbchen. Die Amortisationsgesetze. Geh. Preis 15 fr.
3. Bbchen. Das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst u. Geh. Preis 24 fr.

Mit obigen Gesetzen eröffnen wir eine Sammlung der neuen württembergischen Gesetze, Verordnungen und Ministerial-Befehle, denen erläuternde Einleitungen und, wo es erforderlich erscheint, erläuternde Anmerkungen, sowie zur Erleichterung des Nachschlages sorgfältig bearbeitete, ausführliche alphabetische Sachregister beigegeben werden. Zum bequemem Gebrauche bei den bevorstehenden mündlichen Verhandlungen haben wir Taschenformat gewählt. Wir empfehlen diese Sammlung nicht bloß dem juristischen Publikum, sondern auch den Nichtrechtsgelehrten, welche sich mit Hilfe der Sachregister ebenfalls leicht in derselben zurechtfinden werden.

Jedes Bändchen wird einzeln abgegeben.

Aechte brillante Farben.
geschmackvoller, dauerhafter
Druck, Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.

AGENTUR

der

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

besorgt bestens

Wilh. Sattler in Nagold.

Zu haben bei der **G. W. Zaifer'schen** Buchhandlung ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der Jäger von Königgrätz.

1 Sar. jeder Bogen. Prospect. 3 Sar. = 12 Kr. Rh. jedes Heft.

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drüsende Schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Blüheschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauß! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — Wir folgen dem kühnen Flügel der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderhöne Prämien:

- 1) Romeo und Julia.
- 2) Othello und Desdemona.
- 3) Die überraschten Oesterreicher.
- 4) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei der **G. W. Zaifer'schen** Buchhandlung in **Nagold**.

2) Nagold.

Mehl-Empfehlung.

Alle Sorten ungarisches und inländisches Kunstmehl, sowie auch Grieß und Kleie ist bei mir fortwährend zu haben.

Hierbei bemerke ich noch, daß ich hauptsächlich eine Sorte Mehl habe, welche sich zu gutem Hausbrot eignet, und welche ich um billigen Preis abgeben kann.

Gottlob Sched, Bäcker.

2) Nagold.

Einen kupfernen, 3/4 Zmi haltenden

Delatierkessel

hat billig zu verkaufen

G. Lehre,
Kupferschmied.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettmäßen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationale Hilfe bei Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** bei **St. Gallen**. (Schweiz.)

2) Dürrenhardt
bei Gündringen.

Sehr schöne Saatwiden,
desgleichen Saat-Kartoffeln,
werden zu den laufenden Preisen verkauft
von der

Fehl. v. Münch'schen Gutsverwaltung.
Schöttle.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Augsburger Staats-Prämien-Obligationen** ist von der **K. Württembergischen Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. April d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thaler.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 225,000

— 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000

— 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à

10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4

à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500,

4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300,

111 à 200, 7506 à 100 n. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten

sende nach Entscheidung prompt und ver-

schwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutsch-

land die allerhöchsten Haupttreffer von

300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000

130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und

jüngst am 11. September schon wieder

das grosse Loos von 50,000 Thaler ausbe-

zahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: **Dr. S. Wottmann** in **Mannheim**. (Gegenseitig franco.)

2) Nagold.

Logis zu vermieten.

Bis Jacobi habe ich meine obere Wohnung mit 4 in einandergehenden Zimmern sammt Holzlege und Keller zu vermieten. Gottlob Sched, Bäcker.

Allenstaig.

Einladung.

Das Quartett der Wildbader Cirkapelle wird nächsten

Samstag Abend

eine

Concert-Reunion

im Gasthaus zur Traube dahier abhalten, wozu sämtliche Musikfreunde mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Ihnen gewiß ein recht genussreicher Abend zu Theil werden wird.

Achtungsvoll

Das Quartett der Wildbader Cirkapelle.

Anfang 7 Ubr.

3) Nagold.

Bleiche-Empfehlung.

Der Unterzeichnete übernimmt auch heuer wieder, wie schon mehrere Jahre, Bleichgegenstände auf die Uracher Bleiche zur Beförderung an, und wird Alles franko hin und her geliefert.

Kauser, Tübingerbote.

Rohrdorf.

Der Unterzeichnete macht die Anzeige, daß er neben seiner

Woll-Färberei

die neuesten Einrichtungen zum Drucken, Färben und Appretiren von leinenen, wollenen, halbwollenen und seidnen Stoffen und Kleidern, sowie zum Färben von Faden getroffen hat. Billige und solide Bedienung wird zugesichert.

In Nagold ist Herr Bortenmacher Nisch zur Entgegennahme obiger Gegenstände bereit.

Friedr. Seeger,
Schönfärber.

Nagold.

Zur Berathung der Statuten einer **Krankenunterstützungskasse** und Constituirung des hiezu nöthigen Vereins werden nicht nur sämtliche Handwerksgehilfen, Commis etc., sondern auch alle jene Herren Arbeitgeber, die entweder selbst dem Verein beitreten wollen oder denselben anderweitig zu unterstützen die Absicht haben, auf nächsten Sonntag den 5. April,

Nachmittags 4 Uhr,
in das Gasthaus zum Engel freundlich
eingeladen.

Nagold.

Flanderpfing

hat billig zu verkaufen
Robert Theurer,
Schmied.

Nagold.

Turn-Verein.

Berammlung
Freitag den 3. April
im Lokal
Der Vorstand.



Gemischt mit Barmuth und mit Bitterem,
Erhielt ich Montags die Arznei:
Es fehlte nichts. Der Zuder drauf, zu sicherem
Erfolg. — war wirklich auch dabei.
Mein Kompliment, Doktor, das muß ich sagen,
Der Keim war wirklich treffend gut.
So kann ichs nicht, muß es beklagen,
Doch zeig ich Ihnen meinen Muth,
Anonymita, es reimt sich dies
Gewiß aufs kurze Wörtchen . . .

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs:	
Württ. Gulden	5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Andere Gulden	5 fl. 36 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 57 kr.
andere ditto	9 fl. 48 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 28 kr.

Stuttgart, den 31. März 1868.

2) Altenstaig.
Besten
rhein'schen Weinessig
à 4 kr. die Maas, quantumweise.
J. G. Wörner.

Calw-Neuigkeiten.

Die neu errichtete zweite Schulstelle in Sulzdorf, Del. Nagold, wurde dem Amtsverweser Walz in Prevorst übertragen.

Stuttgart, 29. März. Dem Vernehmen nach ist die Nachwahl eines Zollparlamentarischen Kandidaten für den V. Wahlkreis auf den 3. April angeordnet. — Im Laufe der Woche wird das Verfassungs- und das Wahlgesetz veröffentlicht werden.

Stuttgart, 30. März. Bei der Infanterie werden von jetzt bis zum 15. April Ferien eintreten. Am 15. April hat die vollständige Aushebungs-Klasse 1866, mit Ausnahme der auf Friedensdauer Beurlaubten, bei der Fahne einzurücken, um die Sommerübungen mitzumachen.

Stuttgart, 31. März. Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist gestern zum Besuche der königlichen Familie hier angekommen und im k. Residenzschloß abgestiegen. Höchstderselbe ist heute Vormittag wieder abgereist.

In Teufingen erlebte ein armer Tagelöhner die seltene Großvaterfreude, daß ihm von einer im Orte verheiratheten Tochter Zwillinge- und von einer in Reutlingen verheiratheten Tochter Drillingskinder geboren wurden, und zwar innerhalb 5 Wochen.

München, 28. März. Die Adressen für das Schulgesetz mehren sich und sind zumeist mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, während gegen dasselbe bis jetzt nur einige wenige zu Stand gekommen sind.

Der Magistrat in München hat kürzlich in einer Sitzung von 150 Bewerbern um Wirtschaftskonzessionen 120 abschlägig beschieden.

Aus Traunstein wird gemeldet: Die für Samstag anberaumte Kontrol-Versammlung der Landwehr wurde durch Aufruhr vereitelt. Vergeblich wurde Generalmarsch geschlagen und die Aufrührer verlesen. Das Bürgermilitär verblieb unthätig. Die Aufrührer demolirten das Rathhaus und mißhandelten die Gendarmen, die Häuser und Läden wurden geschlossen. Von München ist Militär requirirt. Auch in Trostberg fanden ähnliche Excesse statt. Die Lösung der Excedenten ist: Wir wollen nicht preussisch schwören. Die „Südd. Presse“ bestätigt die Nachricht, meldet aber, daß die Ruhe hergestellt sei.

Berlin, 28. März. Die Fraktion der deutschen Fortschrittspartei des Reichstages hat beim Präsidium einen Antrag auf Abänderung des Art. 32 der Verfassung dahin gehend ein-

gereicht, daß den Mitgliedern des Reichstages in gleicher Weise wie den Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses, während der Dauer der Session Diäten, sowie auch Reisekosten gewährt werden sollen.

Berlin, 29. März. Der König hatte heute Mittag wieder eine lange Unterredung mit Ignatieff und empfing dann das Reichstagspräsidium.

Der König von Sachsen hat dem Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes, Grafen v. Bismarck, den Hausorden der Kautenkrone verliehen.

Die Remmoniten (Wiedertäufer) in Preußen waren seither vom Militärdienst befreit. Jetzt hat der König entschieden, daß die Angehörigen älterer Remmonitenfamilien als Krankenküster für die Lazarette, als Schreiber für die Landwehrkommando's, als Oekonomie-Handwerker und Trainfahrer auszuheben sind und nicht in den Waffen ausgebildet werden.

Die Genugthuung, mit welcher man in den liberalen Kreisen der österreichischen Hauptstadt das Votum des Herrenhauses über das Ehegesetz aufgenommen hatte, ist augenblicklich wieder durch Besorgnisse über das Schicksal beeinträchtigt, welches der angenommene Gesetzesentwurf an höchster Stelle haben dürfte. Den nächsten Grund zu diesen Besorgnissen hat die am 26. d. M. erfolgte Berufung des Ministerpräsidenten Fürst Auersperg und des Unterrichtsministers v. Hasner an das kaiserliche Hoflager in Pesth gegeben. Es heißt nämlich, daß der Kaiser die Sanction des Ehegesetzes verschieben wolle, da es der klerikalen Fraktion im Herrenhause gelungen sei, ihre Bedenken gegen das Gesetz den Monarchen theilen zu lassen. Man erzählte sich, Papst Pius habe an Franz Joseph I. einen Brief geschrieben, in welchem der hl. Vater an das religiöse Gefühl des Kaisers appellirt und mehrfache Concessionen hinsichtlich der Revision des Konkordats zugesagt habe. Dieses in den herzlichsten und rührendsten Worten verfaßte eigenhändige Schreiben des greisen Papstes habe auf das Gemüth des Kaisers einen so tiefen Eindruck gemacht, daß derselbe dem Reichskanzler und dem Fürsten Auersperg zu erkennen gegeben habe, eine Vertagung der Sanction des Ehegesetzes sei unter den jetzigen Umständen vielleicht das Zweckmäßigste. Außer dem Privatschreiben Sr. Heiligkeit soll auch die Antwort der päpstlichen Kurie in Wien eingetroffen sein, eingefendet von Graf Crivelli. Derselbe sei ganz und gar ablehnend gefaßt.

Wien, 30. März. Die N. Fr. Pr. meldet: In der Ver-



sammlung der Majorität des Herrenhauses gab der Ministerpräsident Auersperg beühigende Erklärungen über seine und des Kultusministers Berufung an das kaiserliche Hoflager in Pesth ab. Der Ministerpräsident theilte mit, daß die fragliche Berufung zunächst durch falsche Alarmnachrichten veranlaßt worden sei, welche über die Vorfälle am 21. März an das kaiserliche Hoflager gesendet wurden. Er erklärte, daß die Sanction der konfessionellen Gesetze niemals fraglich gewesen, und die Besorgnisse der Bevölkerung unbegründet seien. — Die Presse meldet: Die römische Kurie habe in einem Memorandum die Vorschläge der Regierung betreffs der Revision des Konkordats abgelehnt.

Paris, 28. März. Die Triumphe, welche der Particularismus in Süddeutschland bei den Wahlen zum Zollparlament davongetragen, werden hier sehr bemerkt. Da die Pariser Presse selbstverständlich zum größten Theile der Einigung Deutschlands feindlich gesinnt ist, so ist sie höchlich befriedigt von diesem Ergebnisse, „welches“, wie ein der Regierung ergebendes halbliberales Blatt sich ausdrückt, „alle unsere Hoffnungen übertrifft.“ Es sei die definitive Verurtheilung aller Pläne der Absorption Süddeutschlands durch Preußen, die Billigung und Weihe der Ansichten und Ziele der französischen Regierung; dieses Resultat müsse nothwendig zu der von Frankreich stets gewünschten Bildung eines unabhängigen süddeutschen Bundes führen u. s. w. Für die Kandidaten in Württemberg hat der Moniteur eine sehr einfache Klassifikation. Er theilt sie nämlich ein in ministerielle und in nationalliberale und benachrichtigt seine Leser, daß sämtliche ministerielle Kandidaten gewählt seien.

Die häufigen Ohnmachten des Kaisers Napoleon sind Folge eines tiefen Leidens, das einmal plötzlich den Tod herbeiführen kann. Den französischen und englischen Aerzten ist das längst kein Geheimniß mehr und nur das Eine ist fraglich, warum sie gerade jetzt die Sache ausplaudern. Auch die Constitution des Kronprinzen soll so wenig Dauer versprechen wie die französische.

Bälle und ihre Folgen. (Fortsetzung.)

„Um Gotteswillen, Alter, Du wirst keine Rede halten wollen?“ rief die Meisterin besorgt — aber schon hatte der Meister begonnen:

„Hochachtbare Versammlung, — ingleichen werthgeschätzte, ehrjame Handwerksmeister, Zunftgenossen, Frauen, Jungfrauen und Junggejellen — — — Wann gleich, nachdem der Herr Doctor uns, ich meine dem Comite, eine Dankagung gemacht hat, noch dazu in Reimen, wozu auch ich gehöre, denn ich war schon im Jahre 1836 im Vorstand, so sagen wir auch ihm unsern Dank und große Hochachtung.“

Der Herr Doctor hat uns so schön gesagt, wie ich es nicht sagen kann, aber ich weiß es, wie wir Alle, daß es im menschlichen Leben gar viel Trauriges gibt.

Daher, hochzuverehrende Versammlung, schlage ich vor, gradans weil ich nicht viel Worte machen kann, daß wir jetzt, wo wir so fröhlich beisammen sind, auch an die Armen denken wollen, die in diesen harten Winterläuften schwer mit Nahrung und Brand zu kämpfen haben. Wir haben früher einen Spruchreim gehabt, wann es ein langes, gelehrtes Gedicht gewesen wär', hätt' ich's nicht behalten können, denn ich bin ein schlichter Mann, es hat geheißt:

Trink und ih,
Der Armuth nicht vergiß.

Wir haben gegessen und wir haben gut gegessen, wir haben getrunken und wollen noch mehr trinken, also wir wollen auch der Armuth nicht vergessen.“

So schloß der Redliche und legt jetzt ein blinkendes Zweiguldenstück auf den Teller vor ihm, „Nachbar gebts weiter!“

„Balthasar, Du hast das Herz auf dem rechten Fleck,“ ruft der alte Küfer herüber, „so war's recht.“

Und — so ist's recht, lönt es weiter, und Gulden, halbe Gulden und Sechser, je nach Stand und Vermögen, türren auf den Teller, ja ein alter Junggejelle legt ganz schüchtern, damit es nicht zu auffallend sei, seinen Ducaten unter einen prahlenden preußischen Thaler, welchen sein ehemaliger Besitzer mit der bewußten Miene eines Mannes, welcher es kann, auf den Teller geworfen hatte.

Das war auf dem Bürgercasinoball.

Als das Samstags-Wochenblatt erschien, da stand unter den Inseraten:

„Freunden und Bekannten zeigen ihre heute geschehene Verlobung an:

Clementine Hagen,
Friedrich Reiter, Fabrikant.

Muzheim, 18. Februar 18 . . .“

Dicht darunter stand:

„Bedürftige, insbesondere verschämte Hausarme mögen sich bei dem Bürgercasinovorstand, Metzgermeister Balthasar, Kleiner Muckenplatz, wenden, um dort Beiträge von den auf dem letzten Balle gesammelten milden Spenden zu erhalten.“

Muzheim, 18. Februar 18 . . .“

Das Comite des Bürgercasinoballes.“

In der nächstfolgenden Spalte las man, in der Umrahmung fabelhafter Blumen und unter dem Schutze eines Altars, an welchem ein Genius, welcher nur etwas zu fett in Druckerschwärze gehalten war, lehnte:

„Ballblumen, gepflückt auf den Friedensstätten der Erinnerung. Toast, gesprochen bei dem am 16. Febr. stattgefundenen Festballe des hiesigen Bürgercasino, den theilnehmenden Theilnehmern und Theilnehmerinnen als Gedenkblatt mehrerer wonniger Stunden gewidmet von der bescheidenen Muse eines ihrer Mitglieder.“

So verschieden, wie diese drei Annoncen, so verschieden waren auch deren Folgen.

Folge der ersten war, daß das Reiter'sche und Hagen'sche Haus alle Brautjachts- und Visiten-Ausfregungen durchwachen mußte, und daß Malwine Schellack von jetzt an nur noch „Lieder des verlassenen Mägdeleins“ am Clavier sang, gegen die Familie Reiter aber die gesammten Schellacks den Ton der Gönnerschaft noch um einige Noten höher anschlugen.

Folge der zweiten Annonce war ein Besuch der Frau Geheimen Oberrechnungsrath im Hause des Metzgermeisters.

„Kann ich nicht Meister Balthasar sprechen?“ fragte die Dame so herablassend als möglich, „was sie schöne Brauwürste haben, und ganz allerliebste Jungen, sind das Ihre Kinder, mein lieber Balthasar?“ fragte sie die erstaunte Metzgerin, welche nicht wußte, ob sie auf ihren Mann, die Bratwürste oder die Buben zu antworten habe?

Der Meister war nicht wenig erstaunt, als die intmense Crinoline der Dame sich um den Ladentisch herum in das Hinterrüßchen schob, wo er eben sein warmes Frühstück, Schweinerippchen, zu verzehren im Begriff stand.

„Bester Appetit, lieber Meister,“ sagte die Dame, „wenn man schon streng gearbeitet hat, kann man derartiges wohl vertragen. Als wir noch Equipage hielten, meinte der Geheime Oberrechnungsrath immer: darnach die Arbeit, darnach das Futter. Ich bin die Geheime Oberrechnungsrath Schellack, bester Mann, nicht von Schellack, das setzen die Leute immer so hinzu. Gnädige Frau sagte mir noch ohnlängst der Friseur Süßmild, gnädige Frau dürfen wir das nicht verübeln, da Sie aber immer nur mit Adel verkehren — — — bester Süßmild, sagt ich ihm, wir wollen nicht mehr gelten, als wir sind, und drum lieber Meister sag' ich auch, nicht von Schellack.“ (Fortf. f.)

— Michel. Warum sind aber die Schwaben so hinterbeinig gegen Preußen und den Nordbund? Sie haben doch ein Bündniß abgeschlossen mit Preußen zum Schutz und Trutz?

Hans. Gerade deswegen! Sieh, wann's Krieg gibt, sollen die Preußen den Schutz handhaben; im Frieden aber üben die Schwaben den Trutz aus. So verstehen sie das Schutz- und Trutzbündniß.

Michel. Ich glaube, ihr Trutzen wird wie alles Trutzen nicht viel helfen.

Hans. Ich glaub's auch!

— Eine der ältesten und schönsten Eichen stand bei Neukirchen bei Seehausen in der Altmark. Sie hatte am Stamme einen Umfang von 27 Fuß 4 Zoll, die schöne Krone hatte etwa 90 Fuß Durchmesser. Das Alter des Baumes wurde auf 900 Jahre geschätzt. Zum Leidwesen der weiten Umgegend, die auf den schönen Patriarchen stolz war, hat der Eigenthümer den Baum fällen lassen, weil er anfang, hohl zu werden.

Redaction, Druck und Verlag der W. G. Zaiser'schen Buchhandlung.